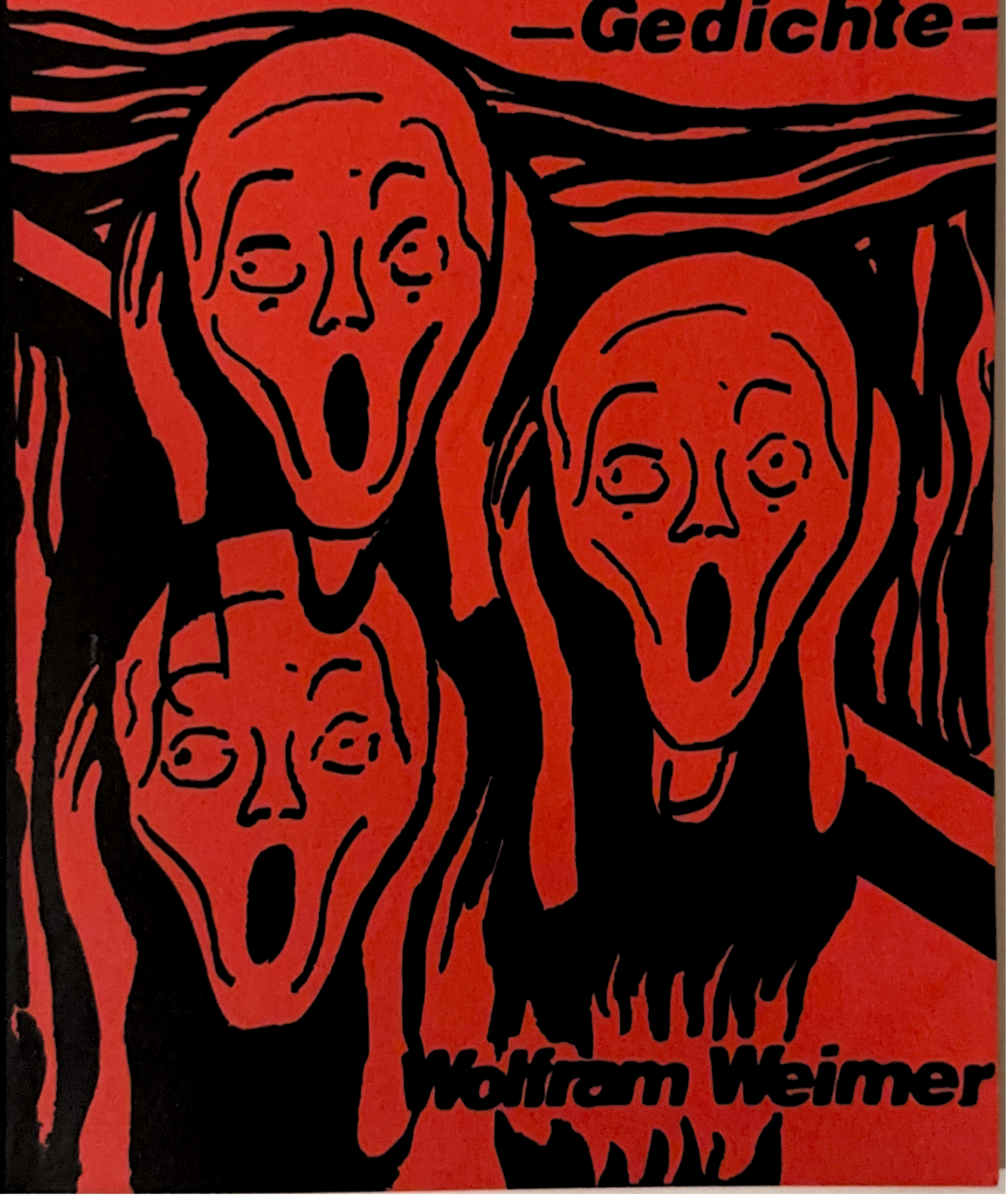
# KOPFPILZ

## -Gedichte-



Wolfram Weimer

WOLFRAM WEIMER
Carl-Benz-Straße 6
6480 WÄCHTERSBACH
Tel. (06054) 1...

# KOPFFILZ

gedichte

WOLFRAM WEIMER

Für mich

*Ecce me*

Nein! Weiß nicht einmal,
woher ich stamme.
Aschenhaft zerstreut und müde
dreht es und verweht es mich.
Ob ich die Dinge lauthals fasse
oder still von ihnen lasse,
anders wird es sicher nicht.

*Schütteln*

Und sich selber Würfeln,
Aus der Hand Verwerfen,
Gleiten, Fallen,
Prallen
Auf holzig-harten Boden Knallen.
Purzeln,
Und auf einmal Wurzeln.
Würfelschluß und Warten,
Was die Augen zählen
Dürfen.
Würfeln.

## *Automatische Eingangstür*

Das Kind kann staunen,
Wie die Tür von Geisterhand,
Von eigner Hand,
Sich öffnet und gehorcht.
Und tritt zurück,
Zurück nach vorn,
Zurück
Und wirbelt hin und her -
So schnell gehorcht die Tür nicht mehr.
Erprobt die Grenze des Kontakts
Und öffnet wieder tausendfach die blöde Tür.
Am Ende bleibt es draußen stehen.
Ausgespielt.
Das Spiel.

## Heinrich und Henriette

Hand in Hand
Den Berg hinunter
Zum See, zum Ufer springen.
Der schwachen Novembersonne
Fette Lacher entgegenwerfen.
Sich jagend rufen:
Kindchen, liebes Kindchen
Ich fange dich .
Lauf Liebes,
Lauf.
Laß sie im bleichen Licht erblitzen,
Unsere Kugel - unsere Todesspritzen.

*Lissabon*

Vom Salzgeruch des Meeres,
Vom frischen Regen
Angeleckt
Schaut sie nach Süden,
Schaut zum Wind,
Umringt
Von großen Gestern,
das manchmal noch herüberwinkt.
Die Erde bebt schon lang nicht mehr.
Altstadtgassen - Menschenleer.
Letzte Wiederkehr.

*Braga*

Große, breite Alleen
ganz geteilt
ohne Bäume
bergan.
Staubtrocken
erdige Luft
und Menschen-
leer.
Dumpfes Heiß
stumme Mittagszeit.
Sommer und Sonntag
am Ende der Welt.

*Berlin*

Späte Luft
Steht auf Stelzen
Im leeren Fremdenzimmer
Kleine Koffer
Kreuz und quer umher
Überall Nacht
Und nur
Vermietete Betten.

*Sommermain*

Freihändig
Auf dem Rad.
Lenkerlos und
Trotzdem fahrn.
Der Wind verstreichelt das Gesicht,
Und gerade, aufrecht,
Stark und frei
Sitzt auf dem Sattel,
Schwitzt ein Leib,
Der ständig tritt,
Nur um zu fahrn.
Händig und frei.

*Brudertreff*

Gestern traf ich meinen Bruder
Und hab ihn kaum erkannt.
Ein Arsch war er
Mit dicken, roten Falten.
Er spritzte mir den Würmerkot in mein Gesicht.
Ich fraß ihn,
Wurde stark und frei
Und lachte noch dabei.

## Er

Er gesehen Menschen gehen,
Menschen gehen angesehen
Wege gehen.
Und er ?
Er stehen
Unverstehen den Menschen
Zugesehen wegegehen.
Schwer und leer
Stehen er
Kleben am
Wegeteer.

*Unglück*

Überwuchert mit Eiterbeulen
nötigt er die Schwangere
zum Fleischreiben.
Sein Pech,
daß sein Schwanz platzt.
Ihr Pech,
daß warmer Eiter ihren Unterleib
überflutet
und das Kind ersäuft.

Bahnhofshalle

6.21 Uhr. Schmutz. Grau. Kalt. Warten.
Schenkel schaukeln vorrüber.
Fahrkartenschalter. Bremsen quitschen.

6.23 Uhr. Kälte schneidet Beine. Penner kotzt.
Melancholie. Gleise. Reiseproviant.

6.26 Uhr. Expressgut. Pornos fratzen vom Kiosk.
Kälte schneidet Hoden. Gepäckabgabe.
Mund wächst zu.

6.30 Uhr. Schnupfen plagt Nase. Menschen plagen Hirn.
Achtung auf Gleis vier. Kälte schneidet Herz.

6.35 Uhr. Sonniges Mallorca und der Uringeruch steigt in die
Verschnupfte Nase. Vergilbte Zeitungsfetzen.
Kälte schneidet Mund.

6.39 Uhr. Zigarettenstummel. Wartesaal. Schleimiges Röcheln.
Fahrplan. Fuß schläft ein.

6.43 Uhr. Atemnot. Schwindel.
Komm und lass uns die Welt entzweischlagen.

6.49 Uhr. Kopf ist leer, denkt nichts mehr. Verknotete Welt.
Kälte schneidet Hirn.

-- Zug kommt.

*Ausgang*

Heut' geht er aus !
Bespiegelt sich ein letztes Mal,
Befingert lustig die Krawatte,
Bebindet Totenknoten,
Zieht am Hals,
Zieht fest und fester, fest.
Schon platzt der Hemdenknopf
Und zieht und sieht
Mit riesengroßen Augen
Sein Milchgesicht verquillen,
Zungenblau den Mund verschwellen,
Hört Gurgel bellen -
Krampfgetankt und Abgedankt.
Heut geht er
Aus!

*Schon schön*

Und wieder schornt der Steinfeger
den Stein.
Dort droben am Dach
Da schnellt der Besen
durch schwarzen Stein.
Dort droben am Dach
Da dornt der Feger
den schornigen Stein
rein.
Dort droben am Dach
da stürzt der schwarze Dornenmann
und purzelt und schreit
und wurzelt sich fest
am Dachrinnenrand.
Die Asche rieselt hernieder
und wieder.

## *Vorfreude*

Morgen, Rentner, wirds was geben.
Morgen kommt der Sensenmann.
Morgen, Rentner, stirbt das Leben.
Morgen, Alter, bist du dran.

Renne, Rentner, renn ums Leben.
Renn so schnell du rennen kannst.
Renne, Rentner, kleb am Leben.
Renne schneller als die Angst.

Stürze, stürz dem Tod entgegen.
Stürz und laß die Erde beben.
Stürze, Rentner, stürz verwegen.
Stürz, und kostet es dein Leben.

## *Eindeichen*

Kein Lebenszeichen.
Wochen, die einander gleichen -
Weiterhin kein Lebenszeichen.
Erinnerungen bleichen,
Und immer noch kein Lebenszeichen.
Minuten, die verschleichen,
Ohne jedes Lebenszeichen.
Wirst mich nicht erweichen,
Ohne deine Lebenszeichen.
Nichts wirst du erreichen,
Ohne Lebenszeichen.

*Entsprich*

Ent-sprich!
Sei so sauber,
Sei Seife, schäumender Schleim,
Seidenes Selbst.

Ent-sprich!
Änder Andere, Anderes an Leichen,
Ändertum gluckst im Gleichen.
Sieh Dich.
Entsprich.

Ent-sprich!
Schlimmer Schimmel schwindelt,
Dreht und windelt.
Inselgewinsel.
Schweig.
Sprich! End.

## Mauseklein

Maus, Maus, komm nach Haus.
Maus, komm zurück,
Zurück nach Haus.
Komm doch,Maus,
Komm nach Haus.
Der Speck ist fett,
Die Feder schon gespannt,
Komm, Maus, komm gerannt.

*Vielleicht*

Ach, laß uns tanzen in den Tod
Mit bunten Masken, rot und gelb
Inmitten warmer Heiterkeit -
Und reiben unsre Leiber heiß,
Lachen, daß die Welt entzweit,
Und saugen die Musik ins Hirn,
Küssen, daß die Masken klirrn,
Und schweben federbleicht,
Der Maître de plaisir uns seine kalte Hand
Herüberreicht -
Komm, es ist ganz leicht.

*Schweigen*

Ein Schweigen macht sich auf
Den Leib,
Gebiert und schüttet sich
Auf sie und dich,
Und ich und er
Versteh'n nicht mehr.

Das Schweigen giftet wurzelnd
In deiner, ihrer Zunge.
Beißt sie doch ab, spuckt -
Raus damit.

Und endlich - schweigend
Steckt deine, ihre Zunge naß,
Tropfnaß in seinem, meinem Ohr,
Walzt Schweigen aus
Und Traurigkeit.
Eingereiht.

*Du und Ich*

Und schlingen unsre Leiber,
Schlämmen unsre Fleischer,
Erschlagen unsre Zeiter,
Und schlagen auf uns selber ein,
Zum Töten sind wir uns zu fein,
Verdampfter Lieberschleim.
Und schlagen uns die Herzer ein,
Schlagen in die Auger rein,
Und rein und rein,
Rein.

*Loko*

Och no,
Ohno doch konn
Och noch nocht lobon.
Botto komm zorock,
Komm.
Lobo doch doch.
Vordommt noch mol,
Komm schnoll.
Wolf.

Wir

Plies, giff mir
Was von dir.
Plies, giff.
Ich giff tir
Was von mir.
Tier gifftir Gier,
Und du gifftmir ju.
Ich gifti
Gifte
Und gift es dir.

*Sommer*

Ruhiger Regen
Stäubt die nasse Luft.
Kannst Tropfen atmen,
Dich am Wind betrinken,
Im Tau versinken.

*Herbst*

Pst.
S'st Hrbst.
Brr.
Blttr flln,
Vgl flgn frt
Nch Sdn.
Ch blb hr.
Brr.

*Winter*

Baumglatzen
Glotzen gleichgegültet
Durch Nebeltau.
Glitzgekleide friert
Im kalten Grau.

*Frühling*

Die Liebesblumen
Schießen ins Kraut
Und wachsen so rasend schnell.
Die Liebesblumen
Blühen so laut
Und werfen mit Farben und Düften umher.
Die Liebesblumen
Stinken.

*Winter*

Verdammte Kälte.
Winde schneiden Lungenteile,
Schießen scharfe Hagelpfeile.
Häuser, große, riesengroße Häuser
Zerbröseln wie im Kindersand.
Frauen, Mütter, Kältgötter
Verbrennen ihre Kinderwiegen,
Wärmen sich am Flammenstich.
Wenn dann noch der Pullover kratzt,
Möchte ich tot sein.

## Frühling

Bin Bimmelbahn gefahrn,
Pfaublau hat's gehimmelt,
Von Hüftendüften angetan,
Menschenwarm umwimmelt,
Und trotzdem verschimmelt.

## Eigentor

Es lacht noch leis
Aus mir heraus.
So spitz und scharf,
Gestochen scharf.
Es klirrt und wundet
In dein Ohr
Und lacht mich
Aus.

*Süden saugen*

Müde, draußen
Und die Sonne wärmt die Kleider auf.
Mücken sausen
Um die Nase kitzelt weiches Sommergras.

Lüfte blauen
Und behäbig kriecht ein Käfer knieempor.
Blüten stauben
Und betäuben bleiern schweres Steingebein.

Süße Pflaumen
Platzen fleischig aus der feuchten Frucht.
Füße baumeln
Fett und frech am Weltenrand entlang
Hinaus, hinab
Und streifen
Trübes Grauen.

## *Ganz klein*

Immer wieder
Passiert mich,
Was passiert.
Große, wichtige Dinge
Walzen dicht an mir vorbei,
Daß mich der Luftzug noch erreicht.
Doch schau ich hinterher,
Sind sie schon fern,
Ganz klein.

*Gesicht*

Wolken wurzeln nicht,
Wasser nicht
Und ich
Und Wellen
Nicht.
Wir spritzen
Dicht an dicht
Wiederum und
Wiederum
Herum.

*Verstand*

Gelaufen, Gerannt.
Wasser verpfützt,
Weiter gehetzt.
Verletzt,
Streichgehölz in Flammen versetzt,
Den Wald verbrannt,
Verstand verbannt.
Gerannt,
Das Grün zu Braun zu Schwarz gerannt.
erhitzt,
Asche verspritzt
Im Schritt, im Tritt,
Im Stand -
Verrant.

## Es

Es est
Aus mir heraus.
Sieht mich, dreht mich
Und versteht mich.
Flieht mich.
Weiter,
Ehe ich verstehe,
Kaum mehr sehe,
West es fort
Und fort.

*Weg von mir*

Wie kommt's,
Daß meine Blase drückt
So mächtig,
Kräftig
Zieht und flieht
Das gelbe Naß.
Zu nichts genutzt, als mich zu fliehn.
Ich kann's verstehen
Und wünscht,
Ich wär das Naß,
Nicht ich.
Ich würd schnell fort
Von mir,
Weit weg,
Verpissen !

## *Hindernis*

Mein Schädel ist gebrochen -
Ohrnah.
Und das klare, helle Hirnwasser
Fließt davon.
Ich hör's schon knirschen,
Wie das Hirn verdorrt,
Um schließlich
Trocken, klein verrunzelt
Mir auf die Zunge fällt.
Da liegt es nun,
Verbittert den Geschmack,
Verstopft den Wörterfluß
Und läßt mich schwerer atmen.

## Notizen ritzen

Ich weiß genau,
Beim Aufstehn fall ich um.
Drum bleib ich sitzen,
Drum Bleistift spitzen,
Verse schnitzen,
Geistesblitzen,
Schwitzen.

## Federleicht

Die Feder gehört auf den Hut,
Und der Hut gehört auf den Kopf,
Und der Kopf gehört mir
ab.
Die arme Feder !

---

Geschärft
Sinne nicht sein.
Worte nicht kommen.
Bilder nicht da.
Form-los-tot.
Blattbleibenleer.

---

Hirnbusen blutet
Wieder mich
Heraus.

---

Wie weiter schreiben?
Schweigen
Keine Zeile mehr.
Leer und leidend
bleiben.

```
SYNTAX ERROR

00  REM "GEDICHT" REM                          RETURN
10  INPUT WORTE INPUT                          RETURN
20  PRINT WORTE PRINT                          RETURN
30  READ  WORTE READ                           RETURN
40  POKE  WORTE POKE                           RETURN
50  SHIFT WORTE SHIFT                          RETURN
60  CONTROL CONTROL                            RETURN
70  IF WORTFORM OK THEN GOTO 140               RETURN
80  ENTER REIM                                 RETURN
90  LIMIT SCHLEIM                              RETURN
100 IF WORTFORM WRONG GOTO 10                  RETURN
110 CONTROL AND DATA                           RETURN
120 STOP                                       RETURN
130 END                                        RETURN
140 NEXT AND NEW

PRESS READERS MIND
RUN AND READ
```

*Letzte Strophen*

Heimlich hoffen,
Auf die Flut,
Die Deiche sprengt
Und Land versenkt.

Offen hoffen,
Daß das Vieh ersoffen,
Menschen auch betroffen -
Grossen Katastroffen.

Unübertroffen
Unbetroffen.
Nasser Haß -
Wie wunderwarm und wonnesam.

n,
ffen -
en,

und wonnesam.

Eigendruck - Frankfurt/M, 1986
"Kopfpilz - Gedichte"
Wolfram Weimer